



Die Freude am Singen hat einige Ehrenamtliche des Hospizvereins zu einem Singkreis zusammengeführt. Ihr kleines „Konzert“ an diesem Tag beschließen sie mit dem bekannten irischen Reise-sagen „Möge die Straße uns zusammenführen“.

Foto: Michael Ritsch

„Unser Hospiz“ – Ein Ort des Lebens in enger mitmenschlicher Verbundenheit:

Fröhliches Beisammensein beim Sommerfest im Hospizgarten

Wolfenbüttel. Es passt an diesem Tag wunderbar zusammen: bestes Wetter, gute Musik, leckeres Essen – und alles in fröhlicher Atmosphäre. Das „Hospiz im Gutspark“ hat zu seinem ersten Sommerfest eingeladen. Viele bekannte Gesichter sind unter den Besuchern – Mitglieder des Vereins, Menschen aus der Nachbarschaft, Unterstützer der Hospizarbeit Wolfenbüttel. Unter den Besuchern sind auch Interessierte, die Haus, Garten und Atmosphäre kennenlernen möchten – und gerne an einer Führung teilnehmen.

Für den Vorstand begrüßt Ulrike Jürgens die Besucher: „Erleben Sie mit uns für drei Stunden etwas vom „Leben“ in unserem Hospiz. Ja, wir sagen ausdrücklich: Wir sind ein Ort des Lebens – Hospiz bedeutet Leben, Leben bis ganz zuletzt.“ Sichtlich berührt ist sie, als sie unter den vielen Gesichtern auch Angehörige von Menschen ausmacht, die hier im Laufe der letzten Monate gestorben sind. „Welch Zeichen der Verbundenheit, die Sie das wertschätzende Miteinander hier kennenlernen konnten und heute wieder unter

uns sein möchten.“

Dieses liebevolle Miteinander prägt den ganzen Nachmittag. Da sind die Ehrenamtlichen, die die Besucher mit einer reichhaltigen Auswahl gespendeter Kuchen und frisch zubereiteten Waffeln versorgen – mit herzhaften Angeboten aus der Hospizküche und mit Getränken. Ein anderes Team ist für die Kinder da: Schminken und Filzen werden angeboten.

Auch das Musikprogramm steht für ein harmonisches Miteinander. Das beweist der „hauseigene“ Singkreis des Hospizvereins. Es sind Ehrenamtliche, die die Freude am Singen verbindet. In beachtenswerter Qualität bringen sie Songs von Bob Dylan, Hannes Wader, Reinhard Mey und anderen zu Gehör.

In der Band „Stranded“ spielen fünf Männer miteinander, die zuvor einzeln musiziert haben. Sie wechseln zwischen Rock, Beat und Blues, mal schwung- und kraftvoll, mal sanft und melodisch. Manch ein Besucher freut sich über seinen Lieblingssong: eine Ballade von Simon and Garfunkel oder einen Hit der Beatles oder

der BeeGees.

Auch der Posaunenchor Ahlum, der bereits wiederholt im Hospizgarten zu Gast war, unterstreicht den „freundlichen Klang“ an diesem Ort. Wiederum ein gegenseitiges „Ausrufezeichen“ für ein geübtes und – im wahrsten Sinne des Wortes – eingespieltes harmonisches Miteinander.

Was bleibt von diesem Fest? Gewiss die Erinnerung an die freundliche Atmosphäre, an gelebte Mitmenschlichkeit, eindrucksvolle Begegnungen, informative Gespräche. Vielleicht auch die Wahrnehmung: In „unserem Hospiz“ steht das Leben immer im Mittelpunkt – „Leben bis ganz zuletzt.“